

Wahlprüfsteine BDP

## **Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung / Erhalt Psychologiestudium**

Zu den Hauptschwerpunkten muss und wird die Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung gehören. Die Notwendigkeit ergibt sich aus der zuletzt veröffentlichten Statistik der Bundesärztekammer. Im Bereich der niedergelassenen Psychologen werden bundesweit in den kommenden 15 Jahren 76,3 % im Fachbereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychologie, 25,8 % im Fachbereich der Psychiatrie und Psychotherapie und 93,2 % in der psychosomatischen Medizin und Psychotherapie der praktizierenden Psychologen das 65. Lebensjahr vollenden.

Psychische Beeinträchtigungen und Erkrankungen reduzieren nicht nur die Lebensqualität der Betroffenen, sondern wirken sich in vielen Fällen auf die Arbeitsfähigkeit aus. Die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Therapie und Vermeidung einer Chronifizierung hängt wesentlich von der Dauer bis zum Beginn der Psychotherapie ab.

Die Ausbildung der psychologischen Psychotherapeuten muss zwingend reformiert werden, um einen eklatanten Mangel an Psychotherapeuten zu verhindern. Hierzu gehört ein Anspruch auf Vergütung für die vorgeschriebene praktische Tätigkeit in einer psychiatrischen Klinik. Die Kosten für die postgraduale Qualifizierung für die psychotherapeutische Tätigkeit müssen derzeit im Wesentlichen von den Teilnehmern selbst getragen werden, was ebenfalls kritisch zu bewerten ist.

Eine weitere Herausforderung stellt die Qualitätssicherung dar. Einheitliche Zugangsvoraussetzungen und bundeseinheitliche Mindeststandards müssen festgelegt werden. Für die Umsetzung ist ein Ausbau der Masterplätze im Fach Psychologie entsprechend der Nachfrage erforderlich.

## **Verbesserung der schulpsychologischen Versorgung**

Die schulpsychologische Versorgung ist im wesentlichen von den zur Verfügung stehenden Psychologen abhängig. Unter Berücksichtigung der Statistik der Bundesärztekammer über die Entwicklung, gerade im Bereich der Kinderpsychologie, muss vorerst der Erhalt der schulpsychologischen Versorgung im Vordergrund stehen.

## **Integration von Zuwanderern fördern, Fremdenfeindlichkeit entgegenwirken**

Fremdenfeindlichkeit, Deutschenhass und Auto-Rassismus sind in erster Linie einem geringen Bildungsniveau und einem Unverständnis für die Ursachen einer bestehenden Problematik geschuldet.

Bei den regelmäßig veröffentlichten Fakten, wie beispielsweise einer Verdopplung der sich in Deutschland zum Salafismus bekennenden Personen auf 11.000 Menschen, regelmäßige Presseartikel über Ehrenmorde, weitere religiös motivierte Gewalthandlungen und Asylmissbrauch, ist die zunehmende Angst und Verärgerung innerhalb der deutschen Bevölkerung durchaus nachvollziehbar. Der zunehmende Deutschenhass, wie er an Schulen in Großstädten immer weiter zunimmt, trägt nicht zu einer Entspannung der Situation bei.

Den tatsächlich schutzbedürftigen Asylsuchenden wird die Integration in die deutsche Gesellschaft durch die gescheiterte Asyl- und Zuwanderungspolitik mit jedem weiteren Einzelfall zunehmend erschwert. Deutschland braucht hier eine Politik, die den sozialen

Frieden und die ökonomische Stabilität sicherstellt.

Der massenhafte Missbrauch des Asylrechts zum Zweck der Zuwanderung muss beendet werden. Die Grenzen müssen umgehend geschlossen werden, um die unregelmäßige Massenimmigration in unser Land und seine Sozialsystem durch Asylbewerber zu beenden. Die Qualität und Quantität einer Einwanderung selbst zu bestimmen, ist unverzichtbarer Teil staatlicher Souveränität.

Die Identität Asylsuchender muss sicher festgestellt und zentral registriert werden.

Ausreisepflichtige müssen unverzüglich und grundsätzlich abgeschoben werden.

### **Stellenwert Psychologen in der Gesundheitsförderung**

Psychologen erfüllen im Bereich der Gesundheitsförderung eine wichtige Funktion, insbesondere in Bezug auf die Erstellung von Programmen zur Gesundheitserziehung und zum Gesundheitstraining sowie der Ernährungspsychologie.

Psychologen können frühzeitig Ursachen, beispielsweise am Arbeitsplatz oder in den Schulen ausmachen, die psychische oder psychisch bedingte Erkrankungen zur Folge haben und erforderliche präventive Maßnahmen entwickeln.

Mit § 20a SGB V (Leistungen zur Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten) liegen bereits gesetzliche Rahmenbedingungen vor.

### **Aufnahme von Psychologen als Freiberufler in die Liste der sogenannten Katalogberufe des § 13 Einkommensteuergesetz?**

Ihre Frage dürfte sich auf § 18 beziehen. Hierbei handelt es sich um ein Bundesgesetz, worauf wir auf hessischer Ebene keinen Einfluss haben.